

Rückert, Friedrich: 63. (1837)

1 Den Maulwurf nennst du blind, weil er, wenn du ans Licht
2 Ihn ziehst, geblendet scheint, blind aber ist er nicht.

3 Vielmehr es ist so fein sein Auge, daß es fühlet
4 Das Licht im dunkeln Grund, wo er die Gänge wühlet.

5 Drum, grabend, gräbt er stets, die Sonn' im Rücken habend,
6 Am Morgen gegen West, und gegen Ost am Abend;

7 Der Sonne, die er doch nicht siehet, abgewendet,
8 Damit nicht in der Nacht ihr scharfer Glanz ihn blendet.

9 Mein Sohn, oft ist von Unempfindlichkeit der Schein
10 Nur eine äußerste Empfindlichkeit allein.

(Textopus: 63.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/19216>)